

Interview

Prof. Werner Pfannhauser



Prof. Dr. Werner Pfannhauser ist Vorstand des Institutes für Lebensmittelchemie und -technologie an der TU Graz und Obmann des Vereins "Interessengemeinschaft Muttersprache, Graz".

Interview vom 09.01.2005.

Prof. Pfannhauser, Sie sind Vorsitzender einer Interessengemeinschaft zur Erhaltung der deutschen Sprache. Gleichzeitig üben Sie ihren Beruf als Professor an der TU Graz aus. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Verein dieser Art zu gründen und was hat sie dazu bewogen, die Menschen mit dem Thema „Anglizismen in der deutschen Sprache“ aufmerksam zu machen?

Prof. Pfannhauser:

Der Name des Vereins, dessen Obmann ich bin, lautet : Interessengemeinschaft Muttersprache, Graz.

Ich interessiere mich seit meiner Mittelschulzeit für die Sprache.

Als ÖTB Turner hat mich der erste Professor für Turnengeschichte und Sprachwissenschaftler Prof. Erwin Mehl sehr beeindruckt und beeinflusst. „Kein Fremdwort für das, was auch gut deutsch ausgedrückt werden kann“ war seine und der Sprachschützer Lösung.

Ich habe die IG Muttersprache, Graz, nicht gegründet, sondern bin zu einer vorerst als Bürgerinitiative bestehenden Gruppe in Graz durch Zufall gestoßen.

Dann hat es sich als zweckmäßig herausgestellt, einen Verein zu gründen, dessen Vorsitzender ich – offenbar wegen meiner beruflichen Tätigkeit – geworden bin.

Sie selbst sind Vorsitzender einer Interessengemeinschaft zur Erhaltung der deutschen Sprache. Könnten Sie das Konzept dieser Gemeinschaft etwas näher ausführen und Aktionen sowie Ziele dieser IG vorstellen?

Prof. Pfannhauser:

Erhaltung der deutschen Sprache ist unrichtig. Die IG Muttersprache wendet sich in erster Linie gegen überflüssige Anglizismen, wie sie Medien und Werbung vor allem benützen. Über unsere Satzungen (sie beinhalten die Empfehlung, eine Fremdsprache – vorzugsweise Englisch - zu erlernen) informiert sie www.pfannhauser.at/muttersprache.

Die IG Muttersprache – Gründungsjahr 2000 – unterscheidet sich dadurch, nämlich den Schwerpunkt gegen unnötige Anglizismen, von den „alten“ Sprachvereinen, deren Gründung im ausgehenden 19. Jhd. erfolgt ist.

Prof. Pfannhauser:

Aktionen unserer IG sind die jährliche Wahl des „Sprachpanscher des Jahres“ (es wird nicht verwundern, dass der ORF hier mehrfach zu „Ehren“ kam).

Eine Zeitung, die an die 600 Mitglieder und weitere Hunderte Anhänger geht, geben wir 4 – 6 mal jährlich heraus.

Dann werden öffentliche Diskussionsveranstaltungen durchgeführt mit sehr unterschiedlichen Themen („Sprachpflege heute“, „Warum Anglizismen im ORF?“, „Wie wecke ich Bewusstsein für Sprache und Kultur“, „Unnötige Anglizismen in der Werbung“ u.ä.).

Vorstandsmitglieder werden häufig zu Vereinigungen, aber auch vom Fernsehen und Rundfunk zu Diskussionen eingeladen. Wir arbeiten mit gleichgesinnten Vereinigungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol im „Netzwerk Deutsche Sprache“ zusammen.

Denken Sie, dass es möglich ist, den aktuellen Verlauf, d.h. die zunehmende Vermischung der englischen Sprache mit der deutschen Sprache einzudämmen bzw. aufzuhalten?

Prof. Pfannhauser:

Unnötige Anglizismen können durch Weckung des Bewusstseins für treffsichere deutsche Begriffe ersetzt werden.

Warum e-mail, wenn e-Post völlig klar ist. Warum Attachment, wenn Beilage oder Anlage kürzer und ebenso eindeutig ist ?

Auch hier verweise ich auf unsere Internetz - Leitseite („homepage“).

Thema: „Anglizismen in der deutschen Sprache“

Es gilt auch mit Sprache zu spielen und gute deutsche Ausdrücke zu finden.

Beispiel aus dem Ende des 19. Jhdts.: Trottoir, Gouvernal, Lavoir wurden durch (neue !) Wortschöpfungen wie Gehweg, Lenkrad und Waschschüssel ersetzt, warum soll das heute nicht gehen ?

Das ist die Aufgabe der Sprachvereine !

Es geht darum Bewusstsein für Sprache als Kulturgut zu wecken und Kauderwelsch als solches zu entlarven.

Es hat, wenn man den geschichtlichen Verlauf der Sprache betrachtet, schon mehrmals Vermischungen mit anderen Sprachen gegeben. Man beachte das Lateinische, Französische und letztendlich auch den britischen Einfluss auf unsere sprachlichen Gepflogenheiten. Keine dieser Sprachen konnte im Laufe dieser Jahrhunderte nachhaltig die deutsche Sprache gravierend verändern oder auslöschen. Warum denken Sie, dass dies bei Anglizismen der Fall sein könnte?

Prof. Pfannhauser:

Das ist Ihr Irrtum, siehe oben.

Ich glaube daran, dass es gelingt, unnötige Fremdworte zu ersetzen, wenn es treffgenau deutsche Worte dafür gibt oder sich diese finden lassen.

Es ist allerdings völlig unvorhersehbar, was sich durchsetzt und was nicht.

Sprache lebt eben.

Aber es muss Menschen geben, die gegen derartige Eingriffe in die Sprache Front machen, damit sich etwas bewegt. Den „Sprachwissenschaftler“ werfe ich vor, dass sie nur registrieren, nicht aber Partei für eine fremdwortarme Sprache nehmen.

In Frankreich und Polen wurden Gesetze erlassen, die den Gebrauch von Anglizismen erheblich erschweren. Sind Sie der Meinung, dass dieses Gesetz auch in Österreich erlassen werden sollte und wenn ja, warum?

Prof. Pfannhauser:

Schön, aber kein Modell im deutschen Sprachraum. Wir haben es zumindest mit einer Trippolarität – Berlin, Wien, Bern – zu tun, was Gesetze nicht zulässt.

Ich halte auch mehr von Bewusstseinsbildung und Überzeugung als von Gesetzen in dieser Sache.

Wie eng sehen Sie selbst den Gebrauch von englischen Wörtern in unserer Sprache? Sollten diese zur Gänze vermieden werden oder nur teilweise?

Prof. Pfannhauser:

„Eng“ ist in dieser Frage manipulativ.

Nochmals: kein Fremdwort für das, was auch gut deutsch ausgedrückt werden kann.

Manchmal muss man auch nachdenken. Allen ist das möglich, nur wenige machen davon Gebrauch !

Ich spiele oft das Spiel mit Bekannten: „Sage mir einen Anglizismus (ein Fremdwort), von dem Du meinst, es gibt kein gutes deutsches Wort dafür“.

Ich gewinne meistens !

Weiters: die Anglizismen verändern auch unsere (deutschen) Sprachgewohnheiten und -regeln.

Beispiel : es macht Sinn statt es ist sinnvoll.

Also nicht nur Worte auch der Sinn wird beeinflusst !

Mit dem Einzug der neuen Medien sind auch viele neue Begriffe auf uns zugekommen, die nur in englischer Form Anwendung finden. Aber auch die Werbung suggeriert viele ihre Werbesprüche nur in Englisch, die auf den Rezipient tagtäglich einrieseln, ohne dass er sich dessen bewusst ist. Welchen Grund sehen Sie in dieser Kommunikationsform und denken Sie, dass wir durch den unbedenklichen Gebrauch von Anglizismen unsere eigene Bequemlichkeit oder Unzulänglichkeit ein adäquates Wort in deutscher Sprache dafür ausfindig zu machen, zeigt?

Prof. Pfannhauser:

Rezipienten: wie wäre es mit Hörer / Seher / Personen ?

Erstens: solange ein Fach (z.B. Datenverarbeitung) auf z.B. nur Wissenschaftler beschränkt ist, wird hier die englische Sprache vorherrschen.

Wenn es in den Allgemeinbesitz des Volkes übergeht, dann lade ich herunter (nicht downloaden), um nur ein Beispiel zu nennen.

Nahezu alle EDV – Ausdrücke können auch deutsch gesagt werden.

Das krause Kauderwelsch ist „gemacht“ um Modernität vorzutäuschen. Es ist ersetzbar !

Deutsch - Englisch

Englisch ist eine Sprache, die in Bereichen der Politik und Wirtschaft nicht mehr weggedacht werden kann. Politiker und Wirtschaftsleute unterhalten sich international vornehmlich auf Englisch. Kurz gesagt: Ohne die Sprache Englisch wäre eine Verständigung zwischen den verschiedensten Ländern erheblich schwerer. Einerseits sollten die Menschen im deutschsprachigen Raum Anglizismen vermeiden, andererseits sind sie aber täglich der englischen Sprache ausgesetzt und werden diese von klein auf gelehrt. Denn der englischen Sprache nicht mächtig zu sein bedeutet auch, verminderte Berufschancen zu haben. Wie sollte man dieser Zwickmühle am besten begegnen und was gäbe es für Lösungsansätze, die die Vertreter beider Seiten zufrieden stellen könnten?

Prof. Pfannhauser:

Wiederum eine Meinung, die in eine Frage verkleidet ist, die ich anders sehe !

Siehe unsere Satzungen § 2b !!!
Nichts gegen gute Englischkenntnisse. Aber alles gegen unnötige Vermischung !

Nochmals : Bewusstseinsbildung für unsere Sprache als Kulturgut.
* Erkennen der unnötigen Anglizismen. Englisch als „Lingua franca“ soll gut beherrscht werden, Kauderwelsch ist abzulehnen !

Wenn wir sagen „Wir wollen die deutsche Sprache vor der Vermischung mit anderen Sprachen schützen“, haftet dem ein sehr patriotischer Geschmack an. Obwohl man sich nur für die Erhaltung der eigenen Sprache einsetzt, so wird dies in vielen Fällen mit Ausländerfeindlichkeit gleichgesetzt. Was denken sie über die Tatsache, dass man etlichen Menschen den Unterschied zwischen einem Schutz der eigenen Sprache und dem Hass auf andere Länder nicht leicht erklären kann? Wird man durch seinen Einsatz für die dt. Sprache leichtfertig in eine nicht zutreffende Schublade gepackt?

Prof. Pfannhauser:

Diese Frage beinhaltet wiederum eine Unterstellung,

die ich schärfstens zurückweise.

Niemals kann die Pflege der eigenen deutschen Sprache mit einer feindlichen Einstellung gegen egal wen gleichgesetzt werden.

Die zweite Unterstellung, die Frage zum Ausdruck bringt, - und zwar als „Tatsache“, die völlig unbewiesen und haltlos ist - , ist, dass „Hass auf andere Länder“ die Absicht von Sprachpflegern - unserem Verein - ist.

Die Frage selbst ist reines Schubladendenken.

Es kann doch nicht so sein, dass jemand, der sich für eine möglichst fremdwortfreie Sprache einsetzt sofort in ins „rechte Eck“ gestellt wird.

Genau das unterstellt diese Frage, die damit unzulässig vorverurteilend ist ! Damit macht man es sich zu leicht, man vermeidet damit jede Diskussion und braucht keine Argumente mehr !

Ich erwarte von jedem Bürger Achtung vor seiner Muttersprache. Jedes Volk soll seine eigene Sprache möglichst unverfälscht sprechen können, ja ich erachte das als kulturellen Auftrag für alle Völker Europas.

Diese Vielfalt macht Europa, auch in Sprache und Kultur, aus.

Ohne Zweifel ist Englisch das „Latein“ der Jetztzeit und ich spreche es sehr gut, schon aus beruflichen Gründen.

Aber ein Misch-Masch aus englischen und deutschen Brocken, wie es uns Werbung und Medien vorsetzen, lehne ich ab.

Ich gestatte den Abdruck oder anderweitige Verwendung diese Antworten ausschließlich im vollen Wortlaut zu verwenden. Allfällige Kürzungen bedürfen meiner schriftlichen Zustimmung.

O.Univ.Prof. Dr. Werner Pfannhauser



Silvia Allerbauer

